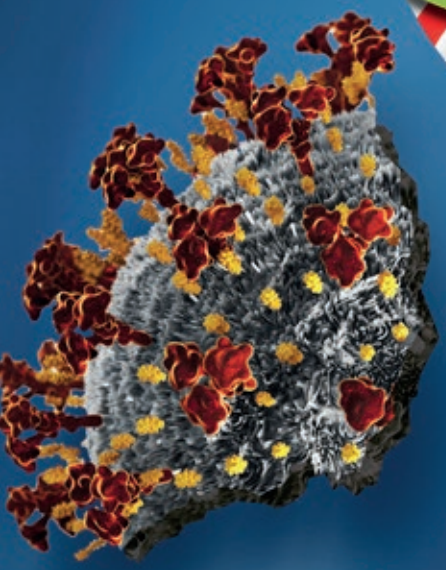
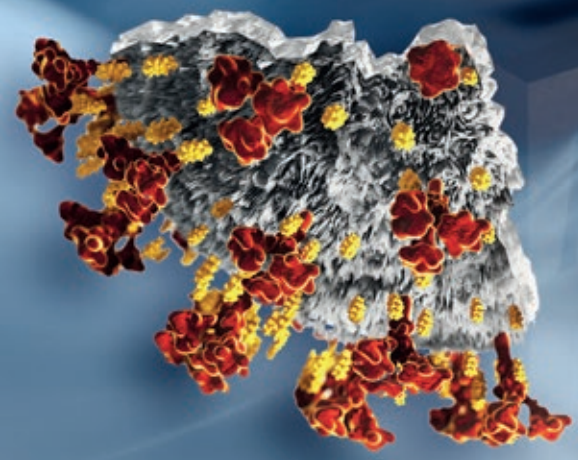
Ausgabe 01/2020

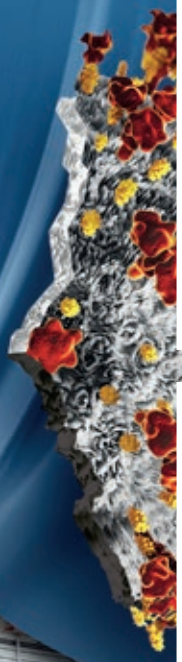
DIALOG

Das Mitgliedermagazin
der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

Genossenschaftsleben trotz(t) Corona







Im Interview:
Fr. Dr. Marquardt

Insektenfreundliche
Blühwiesen

Kunstverein Talstraße

Glockenblumen –
im einem Vorgarten der Amsterdamer Straße

Unsere Servicezeiten

Geschäftsstelle Freyburger Str. 3

Sprechzeiten: Di. 09:00 - 11:30 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Do. 09:00 - 11:30 Uhr

Servicebüro Große Steinstr. 9

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Am Hohen Ufer 24

geschlossen

Außenstelle Kolkturmring 13

geschlossen

Selbstverständlich können Sie zu anderen Zeiten individuelle Termine vereinbaren.

EDITORIAL

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

die vergangenen Monate haben unser Leben verändert – die Corona-Krise hat seit März 2020 das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben fast zum Erliegen gebracht.

Mund- und Nasenschutz, Abstandsregelungen, leere Regale, Kurzarbeit und Insolvenzen waren dominierende Begriffe in unserem Alltag. Gerade in der „Hochphase der Pandemie" hat sich aber auch gezeigt: GENOSSENSCHAFT TROTZ(T) CORONA, denn gelebte Solidarität bestimmte unser genossenschaftliches Zusammenleben, Tag für Tag. Junge Genossenschafter/-innen gingen für „die Ältesten" einkaufen und erledigten Apothekengänge, der Chor des Königsviertels erfreute das Quartier mit Balkonsingen, Sozialarbeits- und Unterstützungsleistungen waren das tägliche Tun unserer Sozialarbeiterinnen und obwohl unsere Begegnungsstätten schließen mussten, gab es von dort aus eine Telefonseelsorge.

Zwischenzeitlich finden wir wieder etwas zur Normalität zurück, auch wenn zukünftig vieles nicht mehr so sein wird, wie es war. Wir wollen nach vorne schauen und diejenigen unterstützen, die durch die Krise besonders stark betroffen sind – die vielen gemeinnützigen Vereine, Kulturschaffenden und Künstler. Ihnen gilt nunmehr unser besonderes Augenmerk und unsere Solidarität, denn sie sind es, die unser genossenschaftliches Leben mitgestalten und bereichern.

Haben Sie nun viel Spaß und Unterhaltung bei der Lektüre dieser Zeitschrift und bleiben Sie gesund.

Ihr

Dirk Neumann

Ihre

Kerstin Döhring

INHALT

Seite

Editorial	3
Genossenschaftliches Leben trotz(t) Corona	4
Service – Aktuelle Informationen zum Wohngeld	6
Update für das Gesundheitswesen	8
Im Interview: Frau Dr. Marquardt	10
Startschuss für insektenfreundliche Blühwiesen	12
Baugeschehen 2021	13
Vermischtes	14
In eigener Sache	15
Fred Freiheit – Botschafter des halleschen Südens	16
Kunstverein Talstraße	17
Neues aus den Wohngebieten	18
Rätselseite	19

Impressum

Herausgeber, Redaktion
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

Freyburger Str. 3
06132 Halle

Tel.: 0345 7754-0
Fax: 0345 7754-202

info@wgfreiheit.de
www.wgfreiheit.de

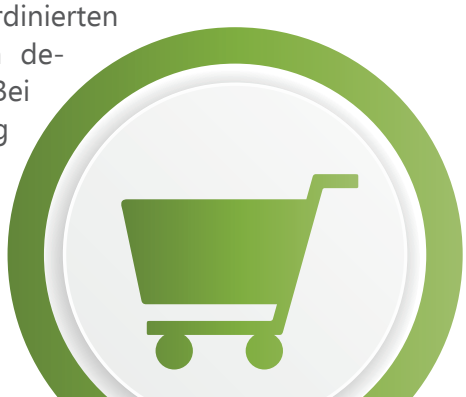
Konzeption, Layout, Satz
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

Fotos, Grafiken
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG; Seite 1, 10: Stadt Halle; Seite 1, 17: Kunstverein Talstraße; Seite 3: M. Warmuth; Seite 14, 15: Adobe Stock

Genossenschaftliches Leben trotz(t) Corona

Auch wenn die Infektionszahlen in unserer Region und auch in Deutschland zurzeit gering sind: Das Corona-Virus bestimmt dennoch in vielen Bereichen unseren Alltag, ob es die Maskenpflicht in Bussen und Straßenbahnen oder beim Einkauf in Geschäften ist oder die Einhaltung der Abstandsregeln mit den daraus folgenden Einschränkungen unseres sozialen Miteinanders.
„Genossenschaft" heißt auch „Gemeinschaft". In diesem Sinne hat die HWF während des Lockdowns ihren Mitgliedern vielfältige Unterstützung angeboten und auch kulturelle Erlebnisse organisiert.

Kontaktverbote, Wartezeiten vor Supermärkten und Geschäften, keine Schule, keine Kita- und Hortbetreuung, keine Kulturveranstaltungen – Corona hat das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben radikal verändert. Dies betraf und betrifft selbstverständlich auch die Mitglieder und den Betriebsablauf unserer Genossenschaft.
Auch die HWF musste den Geschäftsbetrieb einschränken, Begegnungsstätten und Spielplätze schließen, Veranstaltungen wie Mieterfeste und Kabarett absagen und den so wichtigen persönlichen Kontakt zwischen den Mitgliedern und der Genossenschaft reduzieren.
Viele unserer älteren und körperlich gehandicapten Mitglieder stellen die alltäglichen Besorgungen vor große Herausforderungen; zudem gehören sie zu der von Corona besonders gefährdeten Risikogruppe. Um den Schutz vor Ansteckung zu verbessern und den Alltag zu erleichtern, bot die Genossenschaft umfangreiche Unterstützung an.
Dieser Service wurde von den betreffenden Mitgliedern sehr gut angenommen. Die Mitarbeiter/-innen der HWF nahmen die Anfragen für Einkäufe und Besorgungen, wie z. B. Apothekengänge, entgegen und koordinierten bzw. organisierten deren Abwicklung. Bei großem Andrang griffen sie auch selbst zum Ein-



kaufskorb und brachten alles direkt zur passenden Wohnungstür. Dieser Service war für die Mitglieder der HWF kostenfrei.

Die Sozialarbeiterinnen der Genossenschaft stehen allen Mitgliedern bei der Bewältigung von Alltagssorgen auch weiterhin zur Seite und beraten in Not- und Konfliktsituationen. Die sozialen Kontaktbeschränkungen sind insbesondere für ältere Menschen und oft auch für Kinder schwer erträglich. Hier kann ein offenes Ohr und ein ausführliches Gespräch Trost und Erleichterung bringen.

Immer wieder war zu sehen, dass in Hauseingängen Hilfsangebote von jüngeren Hausbewohnern für die Älteren ausgehängt wurden – ein wichtiges Zeichen der Solidarität unserer Mitglieder untereinander. Auch dies zeigt, wie das genossenschaftliche Miteinander in Krisenzeiten funktioniert.

Obwohl beispielsweise Restaurants wieder geöffnet sind, steht das kulturelle Leben weiterhin fast völlig still und findet hauptsächlich online statt. Trotz einiger Lockerungen sind größere Konzerte oder andere Kulturveranstaltungen durch die hohen Auflagen bezüglich Abstandsregeln und Hygienekonzepte nur sehr schwer zu organisieren und durchzuführen. Insbesondere für Chöre gelten immer noch sehr strenge Auflagen.

Der im letzten Jahr gegründete Chor des Königsviertels hat mit dem am 24. April gestarteten Balkonsingen ein Zeichen für ein gemeinschaftliches Kulturerlebnis gesetzt. In Anlehnung an das italienische Vorbild erklingen zweimal pro Woche Volkslieder und traditionelle Weisen im großen Innenhof und laden zum Mitsingen ein. So bleiben die Abstände gewahrt. Die Leiterin der Begegnungsstätte dirigiert die Sängerinnen und Sänger, stellt das Programm zusammen und verteilt die Liedtexte in den Briefkästen.

Das Balkonsingen ist jedesmal ein sehr persönliches gemeinsames Erlebnis.

Um unseren Mitgliedern auch in den anderen Wohngebieten eine kleine kulturelle Abwechslung zu bieten, organisierte die Genossenschaft vier Hofkonzerte mit dem aus zahlreichen Veranstaltungen bestens bekannten Duo2Plus. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Linzer Straße 25, der Amsterdamer Straße 3, des Königsviertels und der Vogelweide konnten von ihren Fenstern und Balkonen aus Evergreens und Schlager der vergangenen Jahrzehnte erleben – mitsingend oder tanzend.

Im Zuge der von der Politik beschlossenen Lockerungen der Corona-Auflagen hat die Genossenschaft die Begegnungsstätten Niemeyerstraße 21, Beesener Straße 26b und Amsterdamer Straße 3 ab dem 04. Juni wieder geöffnet. Die geltenden Abstandsregeln machen es unvermeidlich, die Besucherzahlen für die einzelnen Begegnungsstätten zu beschränken: für die Begegnungsstätten Niemeyerstraße 21 und Beesener Straße 26b auf maximal 10 Personen, für die Begegnungsstätte Amsterdamer Straße 3 auf maximal 8 Personen. Bitte beachten Sie, dass bei einzelnen Veranstaltungen die maximale Teilnehmerzahl noch darunterliegen kann.

Die Betreiber planen nach Möglichkeit Veranstaltungen im Freien, wie Spaziergänge und Wanderungen. Auch die Sportgruppen verlegen ihre Aktivitäten vorzugsweise ins Freie.

Die Begegnungsstätten Am Hohen Ufer 24 und Vogelweide 31 bleiben geschlossen, weil die Räumlichkeiten die Umsetzung des erforderlichen Hygienekonzepts nicht zulassen. Die beiden Betreuerinnen der Begegnungsstätte Am Hohen Ufer 24 verabschiedeten bis zum 30. Juni in Etappen die Kinder; danach bleibt die Begegnungsstätte geschlossen. Ab Juli 2020 wird auf den Digitalen Haustafeln auf äquivalente Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auf der Silberhöhe verwiesen.

Die neue Begegnungsstätte „Quartierspunkt Elsa" in der Elsa-Brändström-Straße löst die Begegnungsstätte Vogelweide 31 ab. Mehr zur neuen Begegnungsstätte lesen Sie auf Seite 14.

Aktuelle Informationen zum Wohngeld

Zum 1. Januar 2020 trat das sogenannte „Wohngeldstärkungsgesetz" in Kraft. Doch was diese Wohngeldreform konkret bedeutet und wer davon betroffen ist, wissen viele Mieterinnen und Mieter nicht. Deshalb möchten wir Ihnen dabei helfen festzustellen, ob Sie wohngeldberechtigt sind und haben hierzu einige hilfreiche Fakten und Informationen für Sie zusammengefasst. Dies soll Ihnen, den Mieterinnen und Mietern, beim Antrag auf Wohngeld als Hilfestellung dienen.

Was ist Wohngeld?
Menschen, die sich aus eigener Kraft am Wohnungsmarkt keinen angemessenen Wohnraum leisten können, erhalten zu den Mietkosten einen staatlichen Zuschuss, der angemessenes und familiengerechtes Wohnen sichern soll. Diesen Zuschuss nennt man Wohngeld.
Letztlich ist das Wohngeld ein – wenn auch geringer – Ausgleich für viele staatliche Regelungen, die das Wohnen verteuert haben und dazu führen, dass ein angemessener Wohnraum für manche Bürgerinnen und Bürger nicht mehr finanzierbar ist. Wohnen wurde vom Staat als Grundbedürfnis jedes Menschen anerkannt und wird daher unterstützt.
Auf das Wohngeld haben Sie, wenn Sie die Berechtigungsvoraussetzungen erfüllen, ein Recht und sollten dieses auch in Anspruch nehmen.
Nicht zu verwechseln ist das Wohngeld mit den sogenannten Kosten der Unterkunft. Diese sind Bestandteil der Grundsicherung im Rahmen der Sozialhilfe. Auch Eigentümer können für selbst genutzten Wohnraum – als Zuschuss zur Belastung – Wohngeld erhalten.

Wer kann Wohngeld beantragen?
Wohngeldberechtigt sind alle Personen, die zur Miete oder als Eigentümer in einer selbstgenutzten Immobilie wohnen und deren monatliches Haushaltsgesamteinkommen unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegt. Beispielsweise kann ein Einpersonenhaushalt in München mit 1.700 EUR Monatsverdienst (brutto) noch ein geringes Wohngeld beziehen. Bei alleinstehenden Rentnern sollte unabhängig vom Wohnort ein Anspruch bei einer Rente ab unter 1.000 EUR geprüft werden.
Keinen Anspruch auf Wohngeld haben Bezieher von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder BAföG, da ihre Wohnkosten im Rahmen der Leistungen bereits berücksichtigt werden.

Wie berechnet sich das Wohngeld?
Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der Miete – oder bei Eigentümern nach der Belastung – und dem Gesamteinkommen.
Als Haushaltsmitglieder zählen Ehepartner oder eingetragene Lebenspartner, Personen, die mit dem Wohngeldberechtigten zusammenleben oder bereit sind, Verantwortung füreinander zu tragen.
Auch Verwandte in gerader Linie, wie Kinder, Pflegekinder und Pflegeeltern gehören dazu. Je mehr Personen im Haushalt leben, umso höher ist die Einkommensgrenze.
Die Berechnung des Wohngeldes erfolgt anhand sogenannter Mietenstufen. Gemeinden und Kreise werden anhand der durchschnittlichen Miethöhe vor Ort in Mietenstufen von I bis VII eingeteilt. Das bedeutet, dass nicht unbedingt die Miete, die Sie tatsächlich zahlen, zählt, sondern festgelegte Höchstbeträge, die wiederum von den Mietenstufen abhängen.
Die Stadt Halle ist der Mietenstufe III zugeordnet. Dies bedeutet eine Spanne von minus 5 Prozent bis niedriger als 5 Prozent der bundesweiten Durchschnittsmiete. (Anm. DIALOG)
Bei Ihrem Gesamteinkommen zählt das Bruttoeinkommen. Von diesem Betrag werden abhängig von der Entrichtung von Steuern, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge und Rentenversicherungsbeiträge abgezogen.
Im Internet stehen Ihnen kostenlose Wohngeldrechner zur Verfügung, anhand derer Sie grob einschätzen können, ob Ihnen Wohngeld zusteht. Entsprechende Wohngeldrechner finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums des Inneren für Bau und Heimat:
https://www.bmi.bund.de/DE/themen/bauen-wohnen/stadtwohnen/wohnraumfoerderung/wohngeld/wohngeldrechner-2020-artikel.html
oder unter *www.wohngeld.org*.

Wo erhalte ich Wohngeld?
Das Wohngeld können Sie bei der Wohngeldbehörde der Stadt Halle beantragen:
Abteilung Wohngeld (50.4)
Südpromenade 30
06128 Halle (Saale)
Tel.: 0345 221-4500
Sprechzeiten: Mo./Do. 09:00 - 12:30 Uhr
Di. 13:00 - 17:30 Uhr
(Anm. DIALOG)

Ab wann und wie lange wird Wohngeld gewährt?
Wohngeld wird ab dem Monat, in dem der Antrag gestellt wurde, gewährt und in der Regel für 12 Monate bewilligt. Anschließend ist ein neuer Antrag erforderlich. Erhalten Sie bereits Wohngeld, so muss aufgrund der gesetzlichen Neuregelung grundsätzlich kein neuer Antrag gestellt werden. Allerdings gilt auch dies nur innerhalb des sogenannten Bewilligungszeitraums. Ist dieser abgelaufen, muss ein erneuter Antrag gestellt werden.

Mit der Änderung beim Wohngeld sind erstmals seit 2016 Leistungserhöhungen von durchschnittlich 30 Prozent verbunden. Außerdem werden mehr Haushalte als vorher wohngeldberechtigt sein und etwa 180.000 Haushalte in Deutschland werden erstmals oder erneut einen Wohngeldanspruch haben. Für einen Zweipersonenhaushalt steigt das Wohngeld beispielsweise von 145 € auf 190 € im Monat. Die Wohngeldreform enthält folgende wesentliche Änderungen:

- Das Wohngeld wird alle zwei Jahre an die aktuelle Miet- und Einkommensentwicklung angepasst.
- Die Parameter der Wohngeldformel werden angepasst, um die Zahl der Wohngeldempfängerinnen und -empfänger zu erhöhen und so die Reichweite des Wohngeldes zu vergrößern.
- Die Mietenstufe VII wird eingeführt, um Haushalte in Gemeinden und Kreisen mit besonders hohem Mietenniveau gezielter bei den Wohnkosten zu entlasten.
- Es gibt eine regional gestaffelte Anhebung der Miethöchstbeträge zur Anpassung an die regional differenzierte Mietenentwicklung.
- Für pflegebedürftige oder behinderte Menschen gibt es künftig höhere Freibeträge. *(Andreas Schichel, GdW)*

Update für das Gesundheitswesen

Bundesgesundheitsminister Spahn zu Gast im Königsviertel

Die Digitalisierung unseres Alltags hat durch die Coronakrise einen enormen Schub erfahren. Auch im medizinischen Bereich haben digitale Anwendungen wie die Telemedizin an Bedeutung gewonnen, bedingt durch Ausgangsbeschränkungen und Quarantäne.
Unsere Genossenschaft hat mit den Projekten HAENDEL I und II diese Entwicklung in Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den Projektpartnern entscheidend vorangetrieben.
Bundesgesundheitsminister Jens Spahn informierte sich im Dezember vergangenen Jahres bei seiner „Visite" im Königsviertel über die Projektergebnisse.

Die digitale Revolution hat mittlerweile die meisten Lebensbereiche erfasst und durchdrungen.
Ob E-Government, Online-Shopping oder Social Media: Nicht nur die Menschen, auch Institutionen und Unternehmen setzen auf digitale Infrastruktur. Das Gesundheitswesen jedoch ist bis heute in weiten Teilen eine der letzten „analogen Inseln" – zumindest in Deutschland. Volle Wartezimmer, Menschen vor Apothekentresen, den oder die Rezept-Zettel in der Hand, Überweisungsscheine, Krankenaktenschränke in den Praxen... Diese Aufzählung ließe sich mühelos weiterführen. Doch vor allem durch den zunehmenden demografischen Wandel ist es notwendig, die Weichen neu zu stellen.
Mit aktuellen Gesetzen hat die Bundesregierung die Krankenkassen verpflichtet, ihren Versicherten eine elektronische Patientenakte anzubieten, das elektronische Rezept einzuführen und Onlinesprechstunden zu ermöglichen.

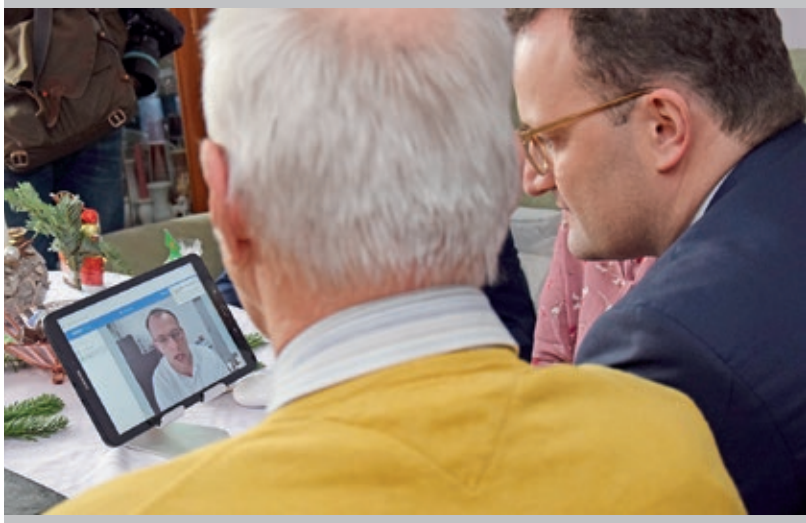
Ein gutes Stück dieser „digitalen Struktur" gibt es bereits – in Halle. Unsere Genossenschaft hat unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt,

Dr. Reiner Haseloff, mit namhaften Partnern das Projekt „HAENDEL II – Assistenzsysteme und Telemedizinischer Service Sachsen-Anhalt“ aus der Taufe gehoben.
Grund genug für Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, sich bei einem Pressetermin am 06. Dezember 2019 im Königsviertel einen persönlichen Eindruck von der mieter- und patientenorientierten digitalen Zukunft „made in Halle“ zu verschaffen.
Gemeinsam mit Schirmherr Dr. Reiner Haseloff und zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft wohnte der Bundesgesundheitsminister einer Televisite bei. In einer mit Sensorik und Telemedizin ausgestatteten Wohnung informierte sich der Bundesminister im persönlichen Gespräch mit den Mieter/-innen über deren Erfahrungen und testete auch persönlich: Er ließ sich selbst den Blutdruck

> *„Es wird nirgendwo so viel gefaxt wie im Gesundheitswesen. Das, was ich hier in Halle gesehen habe, ist genau das, wo wir in Zukunft hinwollen“*
> Jens Spahn,
> Bundesgesundheitsminister

messen und die Daten an die Arztpraxis übertragen. Das im Anschluss ausgestellte eRezept wurde im Beisein des Bundesministers in der Apotheke per QR-Code in das dortige System eingelesen.
„Es wird nirgendwo so viel gefaxt wie im Gesundheitswesen. Das, was ich hier in Halle gesehen habe, ist genau das, wo wir in Zukunft hinwollen“, so der Bundesgesundheitsminister.
Für den Projektleiter und Vorstand der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG, Dirk Neumann, ist das Projekt Ausdruck des genossenschaftlichen Gedankens: „Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass unsere Mitglieder auch im hohen Alter sicher und komfortabel in ihrer angestammten Wohnung leben können. Dafür ist der Einsatz moderner technischer Anwendungen unerlässlich. Wir haben in unserem Wohnungsbestand gezeigt, dass Telemedizin funktioniert und von unseren Genossenschaftsmitgliedern eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung erfährt.“
Im Ergebnis des Projekts können die Mitglieder der Genossenschaft ihre Wohnung mit den Assistenzsystemen ausrüsten lassen.
Wenn Sie Interesse haben, setzen Sie sich gern mit unserer Sozialarbeiterin Frau Lohr in Kontakt, Tel.: 0345 7754-146, E-Mail: jlohr@wgfreiheit.de.

Der Minister zu Gast bei einer Familie im Königsviertel während einer Televisite



Arzt-Patienten-Gespräch über ein Tablet per sicherer Internetverbindung

Die Vertreter der Projektteilnehmer gemeinsam mit Dr. Reiner Haseloff und Jens Spahn

Im Interview

Frau Dr. Judith Marquardt Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle

Seit dem 01. Juli 2013 ist Frau Dr. Marquardt Halles parteilose Beigeordnete für Kultur und Sport.
Die in den USA geborene Australierin studierte Germanistik in Australien und Tübingen und lebt seit 1996 in Deutschland.
Unter anderem leitete sie die Handelshochschule Leipzig als Kanzlerin und war Vorstandsvorsitzende der ELBLAND Akademie Stiftung Meißen.

DIALOG: Frau Dr. Marquardt, Sie sind am 27. Mai in Ihrem Amt als Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle durch den Stadtrat bestätigt worden. Dazu gratulieren wir Ihnen sehr herzlich. Nun hat die Coronakrise den von Ihnen verantworteten Bereich Kultur und Sport besonders hart getroffen. Insbesondere für Kulturschaffende und Veranstalter ist die Situation trotz Unterstützung des Landes existenzbedrohend. In welcher Form kann die Stadt hier Unterstützung leisten, trotz der angespannten finanziellen Lage der Stadt?
Frau Dr. Marquardt: Vielen Dank für die Glückwünsche. Ja, die Wiederwahl und das damit verbundene ausgesprochene Vertrauen haben mich sehr gefreut. So kann ich viele für Halle (Saale) wichtige Projekte im Kultur- und Sportbereich, aber auch im städtischen Hochbau weiter steuern und begleiten. Ich denke da an den Neubau des Planetariums, das Nachwuchsleistungszentrum Fußball auf der Silberhöhe, den Ausbau des Eisdoms, die Fertigstellung des Sportkomplexes am Osendorfer See, und auch an das gewaltige Schulbauprogramm, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.
Die Corona-Pandemie ist eine besondere Herausforderung und wird in den kommenden Jahren eine bleiben. Die vielen notwendigen Einschränkungen treffen die Kultur und den Sport besonders. Wir unterstützen die Kulturschaffenden und die sportlichen Akteure im Rahmen der städtischen Förderrichtlinien und mit den Möglichkeiten der gesamten städtischen Infrastruktur. Kultur, auch und gerade die Angebote der Freien Szene, muss wieder stattfinden und das Publikum erreichen können. Im Sport müssen Training, Wettkämpfe und das Vereinsleben im Rahmen der Möglichkeiten wieder normalisiert werden. Doch die Pandemie läuft noch; d. h. wir müssen diszipliniert und wachsam sein, die Abstands- und Hygieneregeln weiterhin strikt einhalten.

Auch große und kleine Sportvereine stehen vor großen Herausforderungen. Der HFC ist ein deutliches Beispiel. Nicht zuletzt das geplante Nachwuchsleistungszentrum, das auf der Silberhöhe entstehen soll, hängt vom Erfolg des Vereins ab. Welche Einflussmöglichkeiten hat hier die Stadt?
Das Nachwuchsleistungszentrum Fußball ist eines der größten und wichtigsten Flutprojekte der Stadt. Natürlich soll diese neue und moderne Sportinfrastruktur, die von der Stadt geschaffen wird, den HFC unterstützen, doch nicht ihn allein.
Auch andere Vereine werden die Möglichkeit erhalten, diese Anlagen auf der Silberhöhe zu nutzen.

Gibt es Spielräume, kleinere Vereine z. B. über die Platz- und Hallenmieten zu entlasten?
Die Sportvereine können die städtischen Sportstätten gemäß der Sportstättenbenutzungssatzung mietfrei nutzen. Über 50 Vereine haben eine Sportstätte der Stadt gepachtet. Die Sportfördermittel stehen zur Verfügung und werden gemäß Sportförderrichtlinie als Zuschuss zur Teilfinanzierung der Betriebskosten ausgezahlt. Die Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich Sport beraten zudem gern auch über den städtischen Handlungshorizont hinaus.

Viele hallesche Unternehmen, so auch die HWF, unterstützen Kultur- und Sportvereine seit vielen Jahren. Plant die Stadt eine „Unterstützer-Offensive" oder Ähnliches, um noch mehr Unternehmen, die von der Krise nicht so betroffen sind, als Förderer zu mobilisieren?
Ich bin sehr dankbar, dass die HWF eine langjährige, zuverlässige Partnerin für die Kultur und den Sport in Halle ist, ob für die Stadtteilbibliothek Süd, die Fechter, „Women in Jazz", den Stadtsingechor, die Kindersingakademie oder andere hervorragende Einrichtungen und Projekte. Die Idee einer „Unterstützer-Offensive" finde ich sehr gut. Die Solidarität in der Stadtgesellschaft war und ist spürbar und handfest. Ich weiß aber auch, dass es Unternehmen gibt, die die Kultur und den Sport seit Jahren unterstützen, und nun im Zuge der Corona-Pandemie selbst um ihr wirtschaftliches Überleben kämpfen. Ich denke, dass viele Vereine noch etwas Zeit brauchen, um Bilanz zu ziehen und festzustellen, was sie wirklich an Unterstützung benötigen – wir sind ja noch mittendrin.

„Kultur, auch und gerade die Angebote der Freien Szene, muss wieder stattfinden und das Publikum erreichen können. Im Sport müssen Training, Wettkämpfe und das Vereinsleben im Rahmen der Möglichkeiten wieder normalisiert werden."

Frau Dr. Judith Marquardt,
Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle

Von der Bewältigung der Coronakrise abgesehen, welche Schwerpunkte möchten Sie in den kommenden sieben Jahren setzen? Gibt es Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?
Das Investitionsprogramm Bildung 2022 ist ein groß angelegtes Sanierungsprogramm für unsere Schulen, ergänzt durch das Konzept „IT an Schulen". Dieses umfangreiche und ehrgeizige Programm wird uns in den kommenden Jahren beschäftigen, wie auch die Projekte im Bereich der Fluthilfe. Dazu zählen unter anderem die großen Vorhaben, die ich eingangs schon nannte. Darüber hinaus wollen wir die Saline komplett sanieren. Unser Stadtbad soll in den kommenden Jahren ebenfalls umfassend saniert werden. Der Neubau der Laufhalle, die zum Sportkomplex Robert-Koch-Straße gehört, liegt mir ebenfalls am Herzen; sie ist eine sehr wichtige Einrichtung für unsere Spitzensportlerinnen und -sportler.
Das Holzplatzareal ist als dynamisches, kreatives Quartier im Entstehen. Hier haben wir schon eine Schule mit einer Schulturnhalle gebaut. Das neue Planetarium nimmt Gestalt an. Die DLRG erhält hier einen modernen Ausbildungsstandort in unmittelbarer Nähe zum Wasser. Das WUK Theater Quartier ist eine Spielstätte, die vielen freien Theaterensembles Proben- und Aufführungsmöglichkeiten bietet; es ist eine große Bereicherung für unsere Theaterlandschaft.
Die Themendekade wird in den kommenden Jahren von der gesamten halleschen Kulturlandschaft mit Leben erfüllt. Unter einem vereinenden thematischen Dach werden mit neuen Veranstaltungsformen aktuelle Themen aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft präsentiert. So kann die kreative Kraft der Stadt überregional hinausstrahlen.
Sie sehen, die kommenden sieben Jahre versprechen vielfältige Aufgaben – ich bin sehr gespannt und freue mich darauf!

Der Ratshof, Amtssitz des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten

Startschuss für insekten-freundliche Blühflächen

Mit dem Frühjahr beginnt die Pflanzzeit – nicht nur für Hobbygärtner, sondern auch für die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG. Die Genossenschaft will in diesem und den kommenden Jahren ihre Grundstücke und Grünanlagen ökologischer gestalten.

Am 05. März 2020 fiel mit der ersten Pflanzaktion auf den Grünflächen vor der Geschäftsstelle in der Freyburger Straße der Startschuss für das Projekt. Mit dabei waren die Kinder des Hortes „Kinderpark" in der Wiener Straße. Mit Schippen bewaffnet, pflanzten die Kinder die ersten Blumen auf die beiden 6 und 10 Meter großen Beete unter fachkundiger Anleitung der Gärtnermeisterin Kathleen Malze.

Auch Quartiermanager René Müller, verantwortlich für die Wohngebiete in Halles Süden, ließ es sich nicht nehmen, den Kindern beim Pflanzen zu helfen.

„Die Stadt ist sehr an der ökologischen Gestaltung der Grünflächen interessiert und mein Wunsch ist es, dass auch in der Silberhöhe noch weitere solche Flächen entstehen", so der Quartiermanager.

„Der Startschuss ist gefallen. In den nächsten Tagen werden die Flächen entsprechend den von der Gärtnermeisterin erstellten Pflanzplänen mit Stauden wie Bergminze, Storchschnabel und Schafgarbe sowie mit Gräsern bepflanzt", erläuterte Vorstandssprecher Dirk Neumann. „In den kommenden Wochen werden auf Initiative engagierter Mieterinnen unserer Genossenschaft zwei weitere Flächen in der Moskauer Straße und im Rockendorfer Weg angelegt. Auch wir als Wohnungsgenossenschaft stehen in der Verantwortung, modernen ökologischen Anforderungen Rechnung zu tragen, nicht nur in Bezug auf die Gebäudesanierung, sondern auch im Hinblick auf die nachhaltige Gestaltung unserer zahlreichen Grundstücke."

Baugeschehen 2021 –
Investitionen für die Zukunft

Plan der Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Genossenschaft für das Jahr 2021

Objekt	**Maßnahme**
Weißenfelser Str. 45	Treppenhaus-Beleuchtung: Umrüstung auf LED Teilsanierung der Sanitärsteigleitungen
Am Hohen Ufer 9-20, 21-24	Erneuerung der Kalt- und Warmwasser-Verteilungen in den Wohnungen/Sanitärstrangsanierung (Erneuerung der Kalt- und Warmwasserleitungen mit innenliegender Zirkulation) Gestaltung der Hauseingänge und Außenanlagen
Südstadtring 83 - 89	Erneuerung der Elektro-Steigleitungen und Kleinverteiler in den Wohnungen Sanitärstrangsanierung (Erneuerung der Kalt- und Warmwasserleitungen mit innenliegender Zirkulation) Fliesen- und Malerarbeiten in den Treppenhäusern
Erich-Kästner-Str. 1-11	Erneuerung der Trinkwasser-Hauptleitung
Voßstr. 5, 7	Erneuerung des Aufzugs Brandschutzoptimierung (Erneuerung des Bodenbelags in den Treppenhäusern, Erneuerung der Boxen in den Verteilerfluren)
Linzer Str. 25	Gestaltung der Außenanlagen/Terrasse
Str. der Befreiung 1-4	Erneuerung der Kalt- und Warmwasser-Verteilungen in den Wohnungen/Sanitärstrangsanierung Malerarbeiten im Treppenhaus
Kurt-Freund-Str. 7-13	Hauseingangs- und Wohnumfeldgestaltung
Elsa-Brändström-Str. 110-113	Erneuerung der Wohnungseingangstüren Malerarbeiten im Treppenhaus
Robert-Koch-Str. 8a-b	Erneuerung der Wohnungseingangstüren
Lindenweg 1-6	Fassadenreinigung und -anstrich Fassadenelemente/Schiebeläden Hauseingangs- und Wohnumfeldgestaltung
Moskauer Str. 9-15	Errichtung von 12 Stellplätzen inkl. Feuerwehrzufahrt
Quartier Ernst-Eckstein-Str.	Einzäunung der gesamten Liegenschaft
Minsker Str. 1-3, 9; Warschauer Str. 24-30, 27-35; Burgliebenauer Weg 12-14	Umstellung auf Fernwärme
verschiedene Objekte	Austausch der Rauchwarnmelder
verschiedene Objekte	Umstellung der Leittechnik

Die Maßnahmen werden zurzeit planungstechnisch (einschließlich der Bautermine) vorbereitet. Bitte beachten Sie, dass es auch zu Planänderungen kommen kann. Ihre Fragen zu den geplanten Maßnahmen beantwortet der Technische Bereich der Genossenschaftsverwaltung gern.

Vermischtes

Eine neue Begegnungsstätte entsteht in der Elsa-Brändström-Straße

Die Entscheidung ist gefallen: Unsere Genossenschaft hat die ehemalige Postfiliale in der Elsa-Brändström-Straße zum 01. Januar dieses Jahres käuflich erworben.
Die HWF wird das Gebäude noch in diesem Jahr als Begegnungsstätte ausbauen. Unter dem Namen „Quartierspunkt Elsa" entsteht ein Ort für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen für und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers rund um die Vogelweide.
Die Eröffnung ist für das vierte Quartal 2020 avisiert. Insgesamt investiert die Genossenschaft etwa 150.000 Euro.

Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme

Die eigene Wohnung ist für die allermeisten Menschen der privateste Ort, aber eben auch der Raum, in dem man sich selbst ungestört entfalten kann.
Der Grat zwischen dieser „ungestörten Entfaltung" und dem, was die Nachbarn als Störung empfinden, ist in vielen Fällen sehr schmal.
Immer wieder berichten uns Mitglieder, dass sie sich von Geräuschen ihrer Nachbarn belästigt fühlen. Wir wissen, dass das Lärmempfinden individuell sehr unterschiedlich ist. Unabhängig davon gilt ganz grundsätzlich: Die gegenseitige Rücksichtnahme ist unverzichtbar in einem Haus, in dem Menschen unmittelbar nebeneinander wohnen.
Das Wohlbefinden ihrer Mitglieder ist „genossenschaftliche Priorität" – zum einen werden bei komplexen Wohnungssanierungen schallmindernde Materialien verbaut. Zum anderen engagieren sich die Sozialarbeiterinnen in vielen Fällen, vermittelnd einzugreifen und nachbarschaftlichen Zwist beizulegen.
Bitte denken Sie immer daran: Wer ein offenes Ohr für seine Nachbarn hat, dem wird auch selbst Gehör geschenkt. Eine Ankündigung im Haus, falls es doch einmal lauter werden sollte oder ein einfaches Paar Pantoffeln können eine Menge bewirken.

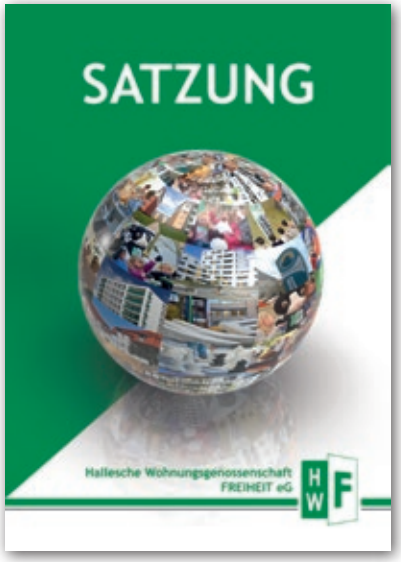
Motiv der aktuellen Werbekampagne zum respektvollen Miteinander

WOHNEN - mit RESPEKT

In eigener Sache

Am 30. Juni hat die Genossenschaft drei Mitarbeiterinnen der Begegnungsstätten Am Hohen Ufer 24 und Vogelweide 31 verabschiedet.
Wir danken Frau Ehlert, Frau Faust und Frau Göttert für ihr großes Engagement und wünschen allen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Änderungen der Satzung der HWF



Auf der Vertreterversammlung am 13.02.2020 wurden Änderungen der Satzung der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG beschlossen. Für jedes Mitglied liegt ein Exemplar der aktuellen Satzung am Empfang der Geschäftsstelle in der Freyburger Str. 3 bereit. Dieses kann kostenlos zu den Öffnungszeiten abgeholt werden.
Alternativ steht die aktuelle Satzung zum Download auf der Internetseite der Genossenschaft bereit:
https://www.wgfreiheit.de/fileadmin/materialien/broschueren/satzung_2020_download.pdf.

Mitglieder werben Mitglieder

Sie kennen jemanden, der eine neue Wohnung (oder seine erste) sucht? Dann empfehlen Sie uns!

Prämienantrag „Mitglieder werben Mitglieder“

Ich habe das neue Mitglied

---

für die Wohnung

---

geworben und erhalte dafür die **Prämie in Höhe einer Nettokaltmiete** der vermittelten Wohnung.
(Voraussetzung: Eingang des Prämienantrages spätestens 4 Wochen nach Vorvertragsunterzeichnung, Eingang der ersten beiden Monatsmieten sowie der vereinbarten Geschäftsanteile)

Name:

Anschrift

Datum, Unterschrift

Schneiden Sie den Prämienantrag aus, senden Sie ihn per Post an die Geschäftsstelle der HWF oder geben Sie ihn in der Geschäftsstelle oder im Servicebüro Große Steinstr. 9 ab.
(Hinweis: Bei dieser Prämie handelt es sich um Einkünfte gem. § 22 Nr. 3 EstG. Bezieher von unterstützenden Leistungen müssen diese Einkünfte bei der entsprechenden Behörde angeben.)

Gewinnen Sie einen REISE-GUTSCHEIN über 1000 EURO
Bitte beachten Sie beiliegenden Flyer!

Azubi gesucht!

Immobilienkaufmann/-frau

ab August 2021

Du bist motiviert, gut in der Schule, respektvoll im Umgang mit Deinen Mitmenschen und auf der Suche nach einer anspruchsvollen Ausbildung mit Perspektive?

Bewirb Dich jetzt!

Schick Deine aussagekräftige Bewerbung an:

Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG
– Vorstand –
Freyburger Str. 3
06132 Halle (Saale)

Fred Freiheit
Botschafter des halleschen Südens

Fred Freiheit zu Gast in der Kunsthalle „Talstrasse“

Am 06. Februar mischte sich Fred Freiheit unter kunstinteressierte Schülerinnen und Schüler des Giebichensteingymnasiums, die der Ausstellung „Das Frauenbild der 1920er Jahre“ in der Kunsthalle Talstraße im Rahmen ihres Kunstunterrichts einen Besuch abstatteten.

Eines der Hauptanliegen des Kunstvereins „Talstrasse“ e. V., Träger der Kunsthalle, ist es, junge Menschen für die bildende Kunst zu begeistern: „15 Prozent unserer Besucher sind jünger als 25 Jahre“, erläutert Vorstand Matthias Rataiczyk. „Das ist eine der höchsten Quoten der halleschen Museen. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass der Eintritt für Ausstellungsbesucher bis 25 Jahre kostenlos ist.“

Ein museumspädagogisches Ziel, das die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG sehr gern unterstützt. Die HWF hat sich mit der 2019 gestarteten Aktion „Kindergenossenschaft“ die Förderung von Kindern und Jugendlichen auf die Fahnen geschrieben. „Mit der ‚Kindergenossenschaft‘ will unsere Genossenschaft die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern stärker in den Blick nehmen. Neben der Errichtung von familiengerechten Wohnungen und einer entsprechenden Gestaltung des Wohnumfeldes z. B. mit Spielplätzen geht es uns darum, Angebote und Aktivitäten für Kinder und junge Menschen in der ganzen Stadt zu unterstützen – sei es der Sport, der Sozialbereich oder eben Kunst und Kultur. Unser Engagement setzen wir in diesem Jahr fort und damit geht die ‚Kindergenossenschaft‘ 2020 in eine neue Runde“, so Dirk Neumann, Vorstandssprecher der HWF.

Auch für Fred Freiheit eine Freude – schließlich kam der Genossenschaftskater so in den Genuss der Frauenbilder „Zwischen Femme fatale und Broterwerb“.

Der Kunstverein präsentiert derzeit bis zum 01. November Werke des Fotografen Guy Bourdin – Pariser Avantgarde der Nachkriegszeit.

Kunstverein „Talstrasse“

Kooperationspartner unserer Genossenschaft

Vor den Toren der Stadt Halle entstand im Jahre 1794 ein kleines Musenparadies. Nahe der romantischen Burgruine Giebichenstein ließ der Berliner Hofkapellmeister Johann Friedrich Reichhard auf fast 4 Hektar einen Privatgarten im Stil eines englischen Landschaftsgartens anlegen. Als Vorbild diente ihm die von Fürst Franz von Anhalt-Dessau errichtete Parkanklage im 60 Kilometer entfernten Wörlitz.

Reichardts Garten entwickelte sich fortan zum beliebten Treffpunkt von Gelehrten und Dichtern. Hier begegneten sich Ludwig Tieck, Achim von Arnim, Clemens Brentano und Johann Wolfgang von Goethe zum gemeinsamen Philosophieren, Flanieren und Musizieren. Die berühmten Gäste machten die Gartenanlage als Giebichensteiner Dichterparadies weit über die Stadtgrenzen bekannt.

Inspiriert von diesem romantischen Geist kaufte der Kröllwitzer Papierfabrikant Keferstein auf der gegenüberliegenden Saaleseite ein altes Fischerhaus. Hier errichtete er eine Villa im Stil des Klassizismus für seinen Sohn. Dahinter legte er auf 6.000 Quadratmetern einen Felsengarten mit Blick auf das Saaletal und die Ruine der Burg Giebichenstein an. In dem kleinen Park gab es Volieren, Brunnen und sogar eine Kegelbahn. Noch bis 1941 lebten die Direktoren der Papierfabrik auf dem Anwesen, dass heute zum Teil durch die Kunsthalle “Talstrasse“ genutzt wird.

Nach dem 2. Weltkrieg hatten junge Künstler der nahegelegenen Kunsthochschule den inzwischen verwaisten und geheimnisvollen Ort für sich entdeckt. Sie fanden in den maroden großen Räumen ideale Arbeitsbedingungen. 1991 verkaufte der Sohn des letzten Eigentümers der Papierfabrik das Grundstück an Matthias Rataiczyk. Der Maler, der in diesem Haus aufgewachsen war, hatte kurz zuvor mit Freunden und Kollegen den Kunstverein “Talstrasse“ als einen Ort für die bildende Kunst gegründet.

Seit 1994 finden in den Räumen der historischen Villa regelmäßig Ausstellungen statt und der Felsengarten entwickelte sich dabei zu einem festen Bestandteil. Mit viel Respekt vor der alten Anlage entstand hier so manch Neues und der Garten wurde zum Skulpturenpark - ein Ort, der noch immer den Geist der Romantik atmet. Alljährlich wechselnde Werke ergänzen den Bestand der Skulpturen, die hier seit vielen Jahren ihren festen Platz gefunden haben. In Symbiose mit der 2014 eröffneten Kunsthalle, ist der historische Felsengarten zu einem besonderen Ort für die Kunst geworden. Seit über dreißig Jahren bietet er Entspannung, Naturgenuss und eine Vielzahl von Veranstaltungen. So wird es im Sommer 2020 erstmals an den Sommerwochenenden regelmäßig kleine musikalische Nachmittage geben. Informieren Sie sich auf der Homepage der Kunsthalle “Talstrasse“ – *www.kunstverein-talstrasse.de*.

(Kunstverein „Talstrasse“ e. V.)

Alle Mitglieder der HWF erhalten bei Vorlage ihrer Mitgliedskarte bis 01.11.2020 einen Rabatt auf die Eintrittspreise der aktuellen Ausstellung (Guy Bourdin):

5,00 EURO (statt 7,00 Euro)

Neues aus den Wohngebieten

Die HWF bringt den Spielbrunnen am Anhalter Platz zum Sprudeln

Der Sommer lockt mit Sonnenschein und Wärme viele Menschen ins Freie. An zahlreichen Plätzen der Stadt sind die Brunnen beliebte Anziehungspunkte für die Hallenser – so auch in der Waldstadt Silberhöhe, am Anhalter Platz.
Durch die Corona-Krise ist auch für die Stadt Halle die finanzielle Lage schwieriger geworden. Dem städtischen Aufruf an die halleschen Unternehmen, Brunnenpatenschaften zu übernehmen, ist die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG deshalb gern gefolgt.
Als einer der Hauptakteure im Stadtteil Silberhöhe engagiert sich die Genossenschaft seit Jahrzehnten auf vielfältige Weise in und für die Waldstadt. Sowohl die Aufwertung des Wohnungsbestandes, die nachhaltige Gestaltung von Grünflächen (Essbarer Waldgarten, Blühflächen), die Errichtung von Spielplätzen als auch die Begleitung von Entscheidungsprozessen über das Forum Silberhöhe sind Felder, für die sich die Genossenschaft im Sinne des Quartiers engagiert. Auch die Homepage „silberhoehe.de“ des Stadtteils betreut die HWF.
Die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil ist für die Genossenschaft der Schlüssel zur weiteren erfolgreichen Entwicklung der Silberhöhe. Der identitätsstiftende Wasserspielbrunnen ist dafür ein wichtiger Baustein – für die Erwachsenen, die im Schatten der Pergola entspannen und für die Kinder, die den Spaß im Wasserspiel genießen. Ein Ort der Begegnung und neben dem Spielhügel der Anziehungspunkt am Anhalter Platz.

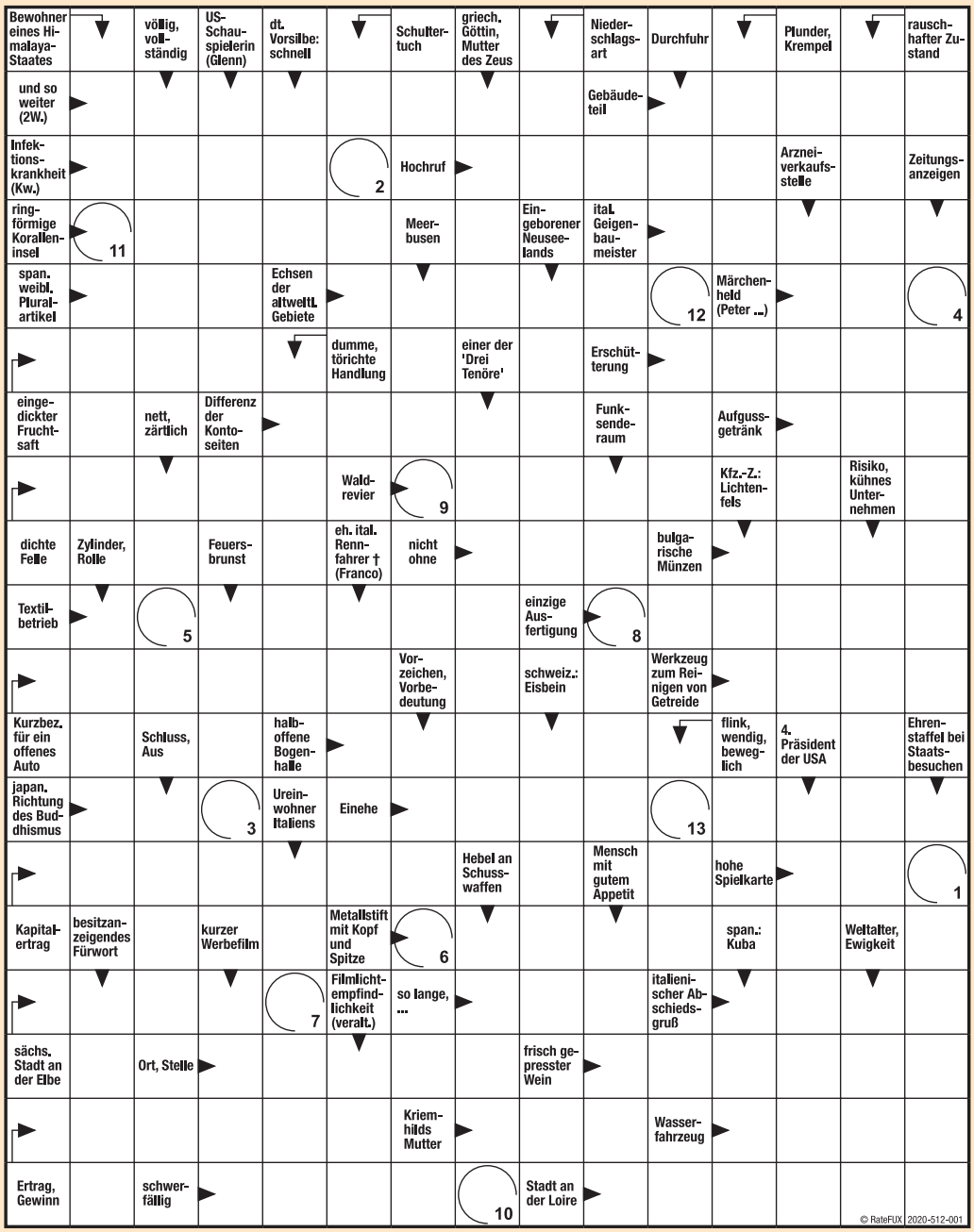
Coronabedingt abgesagt – die Stadtteilfeste in Halles Süden

Sie sind mittlerweile zu Institutionen des Quartierlebens geworden, das Parkfest am Tallinn und das Stadtteilfest „Menschen für Menschen“ in der Silberhöhe. Aber coronabedingt haben die Veranstalter beide Feste abgesagt, da Veranstaltungen dieser Größenordnung nicht stattfinden dürfen.
Wir freuen uns auf kommendes Jahr!

Seit diesem Jahr wird gebaut – das neue HFC Nachwuchszentrum an der Erich-Kästner-Straße

Mit dem Einzäunen des Geländes und Baumfällarbeiten hat im Mai der Bau des HFC-Nachwuchsleistungszentrums begonnen.
Fünf Groß- und zwei Kleinfelder sowie ein Funktionsgebäude werden auf dem circa 86.000 m² großen Grundstück für rund 11,3 Millionen Euro an der Erich-Kästner-Straße errichtet.

Rätselseite



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Sudoku mittel

3	6		7	9				8
		7		4			1	
		8					2	3
			4	6	8	5		
							4	9
			3					
1								
		3						
		9		1		6		4

© RateFUX 2020-512-101

3	8	7	5	2	1	6	9	4
1	5	6	7	4	9	3	2	8
9	4	2	3	6	8	7	1	5
4	2	8	1	7	3	5	6	9
5	9	1	6	8	4	2	7	3
7	6	3	2	9	5	4	8	1
6	1	4	9	3	2	8	5	7
2	3	5	8	1	7	9	4	6
8	7	9	4	5	6	1	3	2

Lösung der letzten Ausgabe

Sudoku schwer

	4					8		
5				7				4
			5		3			
	9			6	4			1
		1			7			
			2	3		6		
4	2						3	6
							2	
		8				7	4	

© RateFUX 2020-512-102

9	6	3	8	5	4	2	7	1
2	7	4	3	1	6	9	5	8
8	1	5	7	9	2	4	3	6
7	2	9	4	3	1	8	6	5
4	8	1	2	6	5	3	9	7
5	3	6	9	7	8	1	2	4
6	5	2	1	8	3	7	4	9
3	9	8	6	4	7	5	1	2
1	4	7	5	2	9	6	8	3

Lösung der letzten Ausgabe

Senden Sie das Lösungswort entweder per Postkarte an unsere Geschäftsstelle (HWF, Freyburger Str. 3, 06132 Halle) oder per E-Mail an jhoffmann@wgfreiheit.de.
Viel Spaß beim Rätseln.

Viele Zuschriften erreichten uns mit dem richtigen Lösungswort: SCHLITTSCHUHE.
Als Gewinner ist **Familie Schwarzer** gezogen worden.
Herzlichen Glückwunsch.